

Insgesamt jedoch ist der von den beiden Übersetzern bei Hanser als Band 10 der *Edition Lyrik Kabinett* herausgegebene Band bestens geeignet, Koplands Œuvre der deutschen Leserschaft näherzubringen. Die Sammlung enthält Gedichte aus 13 Bänden, die im Laufe von 40 Jahren entstanden sind. In ihrer chronologischen Anordnung vermittelt sie Einblicke in die Entwicklung der Lyrik Koplands, von der Welthaltigkeit der frühen Verse hin zu einer zunehmenden Reduktion und Skepsis der Sprache. „Unsere Träume sollen weichen vor den Fakten“, dieser Satz lässt sich geradezu als programmatische Tendenz der lyrischen Entwicklung Koplands deuten. Dass eine Auswahl wie die vorliegende immer auch Verzicht bedeutet, lässt sich nicht vermeiden. So vermisst man bisweilen das Echo einzelner Texte in jenen Gedichten, die nicht aufgenommen wurden. Aber das schmälert nicht das Verdienst des Bandes, der von einem Nachwort aus der Feder des südafrikanischen Nobelpreisträgers J.M. Coetzee abgerundet wird. Wir haben es mit einer geglückten Zusammenstellung zu tun, die sich nicht nur als Geschenk für gute Freunde eignet. Besonders gelungen ist der Schlussakkord des Buches. Er wird gebildet von einem unveröffentlichten Gedicht:

Hier steht die Rotbuche / mit ihrer endlos langen / Geduld eines Baums. / Hier steht die Rotbuche / sie sieht und hört uns / und hat uns vergessen. / Hier steht die Rotbuche / für sie ist immer immer / und hier ist nirgendwo.

Diese kraft ihres dreifachen Parallelismus eindringlichen Verse treten in einen Dialog mit denen des an zweiter Stelle aufgenommenen Gedichtes „Unter dem Apfelbaum“. Umfängt darin die Natur noch den Menschen und nimmt ihn in sich auf, verwehrt sie sich hier jeglichem Zugriff. So kommt poetisch das zum Ausdruck, was Kopland in seiner Dankesrede zur Verleihung des P.C.Hooft-Preises 1988 formulierte, das Erlebnis beim Betrachten eines Stilllebens reflektierend. Die dargestellten Dinge, so Kopland, sagten nichts aus über sich selbst, außer, dass sie beziehungslos seien und schon immer da gewesen seien und immer da sein würden. Mit dieser Aufhebung von Zeit und auch Raum führten sie uns Menschen nachdrücklich unsere Zeitlichkeit vor Augen. Denn „nicht die Zeit geht vorbei, sondern du und ich / außerhalb unserer Gedanken ist keine Zeit“. Es ist kein Paradox, dass Rutger Koplands Gedichte dazu beitragen, einzelne Momente des Lebens vor dieser Vergänglichkeit zu bewahren.

Michael Bahlke

Bibliografie: Niederländische Literatur in deutscher Übersetzung

1. Halbjahr und 2. Halbjahr 2008

Die folgende Bibliografie ist bemüht, die Neuerscheinungen und Neuauflagen der niederländischen Literatur in deutscher Übersetzung aus dem Jahr 2008 möglichst vollständig zu verzeichnen.

Unter (I.) werden alle echten *Neuerscheinungen* verzeichnet, egal ob es sich um Hardcover- oder Taschenbuch-Ausgaben handelt. Aufgenommen werden Prosa, Poesie und Theatertexte. Bei der Prosa werden neben belletristischen Texten auch literarische Sachbücher (Essays, Feuilletons, Reportagen) erfasst. In weiteren Übersichten finden sich unter (II.) die *Neuauflagen*, worunter hier die als Zweitverwertung erscheinenden Taschenbuch- und Sonderausgaben verstanden werden, sowie unter (III.) die *Hörbücher*, die sowohl Lesungen als auch Hörspielfassungen beinhalten können.

Die Titelbeschreibung unter I und II erfolgt einheitlich nach folgendem Muster: Autor: Titel. Untertitel/Genre. Übersetzer. Ort: Verlag Jahr. Seitenzahl, Preis. ISBN und Originaltitel, der als separate Zeile die bibliografische Titelaufnahme abschließt.

Weitergehende Informationen sowie Rezensionen zu den genannten Büchern sind leicht über das Internet zu ermitteln. Für allgemeine Informationen über Autor und Buch sei auf die Homepages der Verlage verwiesen. Als Zugang zu seriösen Buchbesprechungen sei besonders www.perlentaucher.de empfohlen, eine Website, die zusammenfassende Hinweise auf Buchbesprechungen in den überregionalen Qualitätszeitungen *FAZ*, *FR*, *NZZ*, *SZ*, *taz* und *Zeit* bietet.

I. Neuerscheinungen

Pieter Aspe: Blaues Blut. Kriminalroman. Übers.: Stefanie Schäfer. Frankfurt/M.: Fischer-Taschenbuch-Verlag 2008. 287 S., € 8,95. [FischerTB; 17889] ISBN: 978-3-596-17889-6

Originaltitel: Blauw bloed

Gerbrand Bakker: Oben ist es still. Roman. Übers.: Andreas Ecke. Frankfurt/M.: Suhrkamp 2008. 315 S., € 19,80. ISBN 978-3-518-42013-3

Originaltitel: Boven is het stil

Tineke Beishuizen: Mord in aller Freundschaft. Roman. Übers.: Kristina Kreuzer. München; Zürich: Piper 2008. 237 S., € 10,00. [Piper original – Serie Piper; 7148] ISBN: 978-3-492-27148-6

Originaltitel: Wat doen we met Fred?

Jeroen van Bergeijk: Mein Mercedes ist nicht zu verkaufen. Eine abenteuerliche Reise durch Afrika. Übers.: Gregor Seferens. München: Malik 2008. 233, [16] S., Ill., Kt. € 16,90. ISBN: 978-3-89029-333-2

Originaltitel: Mijn Mercedes is niet te koop

Diane Broeckhoven: Herrn Sylvains verschlungener Weg zum Glück. Roman. Übers.: Jörn Pinnow. München: Beck 2008. 159 S., € 14,90. ISBN 978-3-406-57740-6

Originaltitel: Mise en bouteille

Marja Brouwers: Himmel und Hölle. Roman. Übers.: Ilja Braun. München: Luchterhand 2008. 580 S., € 10,00. ISBN 978-3-630-62131-9

Originaltitel: Casino

Remco Campert: Tagebuch einer Katze. Übers.: Marianne Holberg. Zürich; Hamburg: Arche 2008. 75 S., € 12,00. ISBN: 978-3-7160-2377-8

Originaltitel: Dagboek van een poes

Hugo Claus: Der Kummer von Belgien. Roman. Übers.: Waltraud Hüsmert. Stuttgart: Klett-Cotta 2008. 824 S., € 24,50. ISBN: 978-3-608-93600-1

Originaltitel: Het verdriet van België